

Klassische Homöopathie – wenn schon, denn schon

Die klassische Homöopathie erfreut sich seit Jahren eines ungebremsen Aufschwungs in der Behandlung vielfältiger Beschwerden. Frei von chemischen Nebenwirkungen, leicht zu verabreichen und wirkungsvoll im Einsatz wird sie besonders gerne für die Behandlung von Kindern eingesetzt. Auf dem Markt tummelt sich eine Vielzahl von Ratgebern, mit deren Hilfe sich, im Falle eines Falles „schnell und einfach“, die passenden Kügelchen für den bestehenden Krankheitsfall finden lassen sollen. Dies mag in dem einen oder anderen Fall auch möglich sein, doch erfordert die Anwendung der klassischen Homöopathie einiges mehr, als nur das Abgleichen weniger Symptome und Modalitäten. Auch die Aussage: „Das hat bei meinem Kind auch gut gewirkt“ ist keine Hilfe, wie Sie im Folgenden erkennen werden.

Das der homöopathischen Behandlung zugrunde liegende Ähnlichkeitsprinzip bezieht bei der Wahl des passenden Arzneimittels nicht nur die vorhandenen Beschwerden ein, sondern den gesamten Menschen. Seine Stimmung, sein Energiezustand und die Art und Weise, wie er mit den Unannehmlichkeiten der Erkrankung umgeht, sind daher von mindestens der gleichen Bedeutung, wie die Beobachtung der körperlichen Symptome. Diese Individualität gibt auch den Ausschlag zur Wahl des passenden Mittels, und nicht die Tatsache, dass es sich um Husten, Schnupfen oder Schlafstörungen handelt. In der klassischen Homöopathie werden nämlich keine Krankheiten behandelt, sondern der kranke Mensch. Dieser befindet sich in einem Gesamtzustand, durch den es der Krankheit erst möglich war, Fuß zu fassen. Das homöopathische Arzneimittel gibt diesem kranken Menschen den Impuls, sich wieder in einen Zustand zu bringen, in dem er mit den krankmachenden Einflüssen fertig werden kann. Um dem Menschen diesen Impuls zu geben, braucht es keine Chemie, sondern die passende Information. Homöopathische Arzneimittel arbeiten daher nicht gegen eine Krankheit, sondern für die Gesundheit des Menschen.

Die Homöopathie kann in akuten Krankheitsfällen, die bei Kindern häufig auftreten, oft verblüffend schnell wirken. Verschwinden die Beschwerden aber nicht innerhalb kurzer Zeit, nachdem Sie für Ihr Kind selbst ein Mittel gewählt haben, sollte auf jeden Fall der Rat eines erfahrenen Therapeuten eingeholt werden. Auch muss ausgeschlossen sein, dass sich hinter dem scheinbar akuten Husten eine schwerwiegendere Erkrankung verbirgt. Was für akute Beschwerden gilt, ist bei länger bestehenden Beschwerden von noch größerer Bedeutung. Diese Behandlung erfordert ein umfangreiches Fachwissen und einen geschulten Blick für das Wesentliche in jedem einzelnen Krankheitsfall. Neben der Wahl des passenden homöopathischen Mittels ist es von entscheidender Bedeutung, die beginnenden Veränderungen richtig zu verstehen und einzuordnen. Denn das Verschwinden einzelner Symptome bedeutet nicht zwangsläufig eine Heilung im homöopathischen Sinne.

Noch ein Wort zu den homöopathischen Arzneimitteln. Sie sind aufgrund des Fehlens chemischer Substanzen frei von Nebenwirkungen. Werden sie aber über einen längeren Zeitraum regelmäßig eingenommen, kann dies zu durchaus unangenehmen Reaktionen führen. Wir kennen die Wirkung der Arzneimittel durch die Einnahmen derselben von gesunden Menschen. Diese haben dann beschrieben, welche Veränderungen ihres Befindens nach der Einnahme aufgetreten sind. Hier ist es also gewollt, dass sich Symptome einstellen. Aber welche Mutter möchte, dass Ihr ansonsten pflegeleichtes Kind durch die fortgesetzte Einnahme eines homöopathischen Mittel zum „Schreihals“ wird, der sich nicht mehr beruhigen lässt – sicherlich keine.

Ralf Dissemond, VKHD-Vorstand

Weitere Informationen Rund um die Homöopathie finden Sie unter:
www.vkhd.de

Zu den Grenzen der Selbstbehandlung:
www.aeha-buendnis.de/dl/AEHA_Selbstbehandlung.pdf